

# Sommerkurs – Impressionen 2018

Liedtext (Maike, Gabriele u.a.) nach der Melodie von „Nelly Sommer“ von Uli Führe

1. Rhythmiksommer, der kommt immer wenn's heiß ist und alles klebt, wenn die Dörte mit uns allen über kühlen Boden schwebt.

**Refrain:**  
*Trotz dieser Hitze, oh je ich schwitze,  
 Rhythmiksommer ist nun endlich wieder da-a-a.  
 Trotz dieser Hitze, oh je ich schwitze,  
 Rhythmiksommer ist wie immer wunderbar!*

2. Klangbausteine, große, kleine, die liebt Marianne sehr, gerne schüttelt sie die Reime, und ihr Kopf wird niemals leer.  
*Refrain*

3. „Spür das Zarte, Feine, Kleine, mach die Augen auch mal zu!“ sprach der Christoph früh am Morgen, alle waren wach im Nüt!  
*Refrain*

4. Erika kommt aus dem Süden, bringt Musik und Lied und Tanz, tönt mit uns die Kirchenglocken, spielt mit uns die gold'ne Gans.  
*Refrain*

5. Und was wär'n wir ohne Vera? Kennt sich gut in Nienborg aus, kauft Wasser, löst' Probleme und fuhr am Mittwoch uns nach Haus.  
*Refrain*

6. Danke sagen wir Euch heute für die „heiße Rhythmikzeit. Zieh'n lebendig, fit und fröhlich, hoffen, dass es lange bleibt!

**Refrain:**  
*Trotz dieser Hitze, oh je ich schwitze,  
 Rhythmiksommer ist nun endlich wieder da-a-a.  
 Trotz dieser Hitze, oh je ich schwitze,  
 II: Rhythmiksommer war wie immer wunderbar! :II (fadeout)*



Wer wünscht sich nicht wunderschönes Wetter, wenn man auf Fortbildung fährt? Doch zu viel und vor allem die Hitze hätte sich auch negativ auswirken können auf Kreislauf, Konzentration und Motivation.

*Liebe Dörte, liebe Marianne, liebe Erika, liebe Vera, lieber Christoph,*

danke Euch und den klimatisierten Unterrichtsräumen haben wir trotz des Hochsommers eine wunderschöne Woche erlebt. Auf vielfältige Weise habt Ihr uns in Schwung gebracht und eine Fülle von „Input“ geboten. Mit oben abgedrucktem Lied wollen wir uns bei Euch bedanken.

**Zu 1.**

Mit Dörtes Hilfe wurden wir zur Bewegungsimprovisation geführt. Mir (Gabriele) hat es sehr geholfen über verschiedene Bewegungsqualitäten (Schweben, Wringen, Tupten, Gleiten ...) einzusteigen und sich bewusst vom Metrum tragen zu lassen. Beeindruckend, wie dann durch eine kleine Veränderung aus dem einfachen Gehen plötzlich Tanz wird.

**Zu 2.**

Es gab tatsächlich u. a. Schüttelreime und wir profitierten wieder von Mariannes „Schatzkästchen“, damit sind methodische Anregungen zur Umsetzung für die Praxis gemeint. Diesmal ließ sich Marianne von dem Bilderbuch „Spielplatz“ von Mies van Hout (aracari Verlag Zürich, 2017) inspirieren. Spielerisch gelangten wir zu eigenständigen Gedichten in Form von „Elfchen“.

**Zu 3.**

Christoph Falschlunger, der diesjährige Gastdozent, legte besonderen Wert auf die Wahrnehmung mit allen Sinnen, die beim Thema Inklusion einen besonderen Stellenwert einnimmt. Seine Einstimmung in den Tag startete im Skulpturengarten (hinter dem Langen Haus) mit einer Vertrauensübung. Die „blinde“ Person wurde mit geschlossenen Augen von einem „sehenden“ Partner schweigend durch den Garten geführt und die 15 Minuten waren schneller vorbei als gedacht. Nach dem Rollentausch war es noch mal spannend, sich über das Erlebte auszutauschen. Bei seinem Vortrag zum Thema Inklusion wurde wieder deutlich, wie hilfreich die Methode Rhythmik ist.

**Zu 4.**

Spätestens beim bayrischen Tanzkanon wurde klar, aus welcher Ecke Erika angereist kam. Das Spiel mit der goldenen Gans bezieht sich auf Einsingen mit Kindern. Zunächst trugen die „Burgmänner von Nienborg“ ein kostbares goldenes Ei der goldenen Gans persönlich von Ort zu Ort, begleitet von der Stimme mit einem langen Ton. Viele Generationen später steigen sie auf das Auto um (Brummen), und seit neuestem werden Flugzeuge eingesetzt (Stimmungssound).